

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

19. November 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

314
hat seine Person bey dem ^{Jouu.} Hn Oglethorpe auch ange-
bracht, und im Gelaubniß, nicht ^{in Europa} ~~in patria~~ zu gehen,
gabelt. Hr. Oglethorpe will von ihm so wenig, als andere,
salto. Doch hat er ihm den Vorschlag gethan, er möchte die Pa-
tienten in Frederica als Medicus versorgen, dafür er ihm
ein Salarium und hinlängliche Provision geben wolle.
Er hat aber auch die außgeschlagen, weil sein Vorn ~~und~~ ^{er} nicht
er nach Deutschland geht, wo er ~~sein~~ ^{seiner} ~~Leben~~ ^{Lebens}
Art setzen soll. Daß diejenigen Valtzbürger, welche
das flache Land zu ihrer Gärten bekommen haben, besser da-
rüber zu gebieten haben sollte, hat er gar keine Hoffnung ma-
chen wollen, sondern gesagt, das Land sey allzu gut, die Leu-
te dort stündig so nicht; so würde sich auch nicht ver-
stehen, wenn sie nicht das die Gärten hätten, und an andere
Plätze blieben die Sämereien. Die armen Leute, die so trübe
sind also mit ihrem Lande wohl nicht übel dran."

Freitag. Den 19. Nov.

Nachdem ich diesen Vormittag mit Auftheilung der
Provision, damit ich in dieser Woche ein bescheidener
gehe, fertig worden; so ließ ich diesen Nachmittag
die Gemeine zusammen kommen, um anzuhören, was Hr.
^{Jouu.} Oglethorpe in Aufsehung der Provision für ordt zu thun
gelaye, damit sie ein jeder davon wissen könnte. Gegen
das Ende der kommenden Martii hat der ~~erste~~ ^{erste} und zuletzte
Transport Provision nach der Verordnung der Trustees im
Land, und von der Zeit an sollen sie bis in den September
1737. Vorwärts aus dem Store-Gänge haben, aber nicht mehr
als höchstens 2. H. Strick, und monatlich $\frac{1}{2}$ Bushel Corn,
mehr darf Hr. Causton nicht vorsetzen. Weil nun die
Provision ganz und gar nicht hinlänglich ist, so habe
ich bemerkt, diesen Herbst und Winter ist das Land
in solchen Mangel zu setzen, daß sie im Winter Jahr aller-
ley Garten-Gewächse ziehen könnten, theils so in Savannah
zu verkaufen, theils zu eigenen Nothdurft zu gebrauchen.
Doch auch warhet man in Savannah nicht darauf, daß
Zinn, Leder, Gänse, Disteln u. zum Verkauf vorzuziehen
gebraucht werden. Ich zeigte ihnen auch an, wie Hr. Oglethorpe
nicht genügt sey, besser Land zu Gärten anzuweisen zu

zu lassen, dass sie unter einander sich selbst, und die,
wenigen Gärten, die noch gut wären, diesen Winter hindurch
überarbeiten und zum Pflanzten zubereiten möchten, weil
nicht weit weg noch steht die Gärten der Trustees, das sie ist
von dem guten Land, das hinter den jetzigen Gärten müßig
liegt, zu sehen, da denn diejenige, die jetzt dort andern
hilft in der Arbeit gemindert wären, jetzt jetzigen Ge-
schicks, wenn dieselbe besser Land bekäme, wieder selbst
müßig. Überhaupt hat es die Zufahrt festzulegen, darüber
zu, was es ihnen zu ihrer Nachsicht hind gemacht fällt,
es nicht darzu anzuhängen, daß sie kleinmüßig und so,
zagt werden, dass gar müßig werden, welches Land so
nicht stadtmüßigen Augenmerk wären. Das Gristen,
ihnen müßig sich in Freyungen und Gärten in seiner
religiosität legitimieren, und würden sich hinunter in es,
so, dass auf die Bedingungen seiner Gärten aufhing ge-
he, selbst keine, keine, ob es die göttliche Anweisung
zu, für was falls. Es müßte ihnen zugleich einige
Anzeige, als 1 Petr. V. Alle unser Vorge übertragen auf ihn,
denn so. Also sein Ansehen. Befehl den Gärten
seiner Wege, und zu Gemüße, und zeigte ihnen leicht,
lich stand von den überaus vielen und vielen Freyungen,
zu und Glanz der ersten Gärten, und wie geordnet
und freudig sie dabei gesehen, weil sie sich keine bei-
sondere Macht gehabt, sondern die zukünftige gesieht sah,
so. Also lassen das, und trauen es der Gültigkeit zu,
sich lieben Wohlthäter zu, daß sie die vielen Gärten
sich müßig der Valtzburger in ihrer Arbeit, und die die,
den aufgezogenen Befehlshabern zu Gärten lassen, und
zu dem Bedenken sie an Lebensmitteln nicht werden Hoff-
fals lassen, da sie sich außer ihrer Schuld nicht wagen,
zu können. Denn es würde ja zu fast sagen, 1) daß ich
an die Provision kommen und frey-lassen, so sie noch
sich eine große Freude gehabt, abzugeben, und dann
so gar geringer Vorwurf gestrichet werden. Die be-
kann so spät Erlaubnis von Alt-Eben-Ezer abzugeben,
so, fallen soviel Hindernisse an die Arbeit
Arbeit, sind von ganzem Kommen hindurch trauet zu,

und sind gute Gärten noch, haben so lange kein
eigen Land gehabt, ist auch jetzt noch in pflanzten
Häusern, und also ist nicht ihre Ursache, daß sie sich bisher
nicht erhalten können. Warum die Leute nicht so arm
von Geld ganz entbloßt, so könnten sie sich Lebens-
mittel kaufen, ihren Kindern zu Hilfe. So aber werden
sie viel größeren Mangel leiden müssen, als bisher
gepflegt. Haben gleich einige in alt Eberizer und Litz
etw Corn und Potatoes bekommen, so ist wenig. Wegen
Krankheit haben sie solche Früchte nicht recht absetzen
können, die meisten aber haben in alt Eberizer nicht
bekommen, weil sie kein gut Land mehr finden können,
und auf dem Grunde ist ihnen nichts erlaubt. 2) Daß
man ihnen gutes Land zu Gärten versagt, da es nahe bei
der Stadt zu haben ist. Das ist wol ein pflanzter prater
so würde man sehr viel sehen, wenn sie und das in
Gärten wären, sie müßten zusammen liegen. Vollen
im Trüben die Leute werden und sehr mühsam
arbeiten? Jetzt sind sie aus Mangel der Pferde, die
grob, Vieh etc. nicht im Grunde, solche sandige Gegenden
schwierig zu düngen, zumal da es alle Jahr gepflanzt muß
wenn sie etwas tragen sollen; und also ist die Ursache
sehr billigkeit, daß allen und jeder nach so vielen Stra-
ßen und Gländen gut Land, wenigstens zu Gärten
gegeben werde, weil es da ist. Die übrigen 48 Morgen
werden ja wol ohne dem sehr pflanzt ausgefallen, weil
sie J. G. Oglethorpe wol mit nicht bezeugen lassen, daß
Vaterbürgern nur einen fünfseitigen Land über dem
Eberizer Fluß zu geben. Und so lange der Plan offen-
bart werden muß, daß alles Land in einem gewissen
District zusammen liegen, und alles, wie es kommt, zu
ausgemessen werden muß; so lange wird wenig gut
Land zu setzen sein, und so lange haben sich die armen
Leute wenig Nutzen von ihren letzten Arbeit zu er-
warten. 3) Daß man das, was der J. von Reck
sehen hat, noch immer dem dritten Transport ent-
gelten läßt. Diese armen Leute haben noch nicht alle
Landunterstützung, und außer einem gewissen Kopf

oder

der Jung, und einer Hanne, kein Künig = Gerälte. Mir,,
zwei Familien haben Kühe bekommen, die übrigen La,,
ben keine Hoffnung, auf Kühe, oder Vögel, fader = Vieh,,
als der erste und zweite Transport eingefangen, und als,,
man jedem Colonisten in Carolina gibt, zu bekommen, und,,
es und anders geschildert nur nur debilität, weil sie nicht,,
nach der neuen Stadt gegangen sind. //

Vonnabend. Den 20. Nov.

Der von London mitgekommene Feindliche Zimmermann
hatte eingeführt der künig Woyen bey dem Hn Causton
Glaubwürdig geschildert und erlangt, wieder zu ihm zu za.,
tey, und gab es bey ihm das, wie ihn sein Sohn älter, da
er schon 73 Jahr alt ist, möglich, sich durch Solches nicht,
wogzu es an unserer Orte gute Gelegenheit hätte, zum
seligen Werde und zur Gerechtigkeit nicht zuzubereiten.
Es ist es ihm aber sehr schwer, hat es seine Väter
zusammen gepackt, und ist heimlich, ohne Zutritt mit
dem Englischen Mann, sehr unglücklich mit einer Judi.,
an ihm erzählte Kind man hat zu laichen bedevity
hing, und der Herrsch bey dem Frödigst in Paris zu sei.,
um Zutritt bekommen, sorgfältig, zu verstehen mochte,,
tunlichen Woyen ihn auf Ortmann Leute, bey de,,
nen es sich ausgefallen, Woyen gelien, und es, so lau,,
er sie gelien, das ihm den Bergen gefallen hat, so soll
über Parisburg nach Charles T. gegangen, gegen, welches H.
Causton gar übel empfunden wird. Es ist also ein sol,,
es, wie ihn der H. Hof = Frödigst Ziegelegen in seinem,,
letzten Woyen charakterisiert hat. Sonst stellt er,,
er sich sehr gut, und konnte die Verfassung ohne Exaltation und,,
Widerstand ansetzen, ging auf der Woyen Tage mit,,
ziemlicher Devotion zum Heil abendmal. // Diesen
Mittwoch haben wir ein starkes Donner = Wetter mit
vielen Regen gehabt, darauf ein Wind aufgehoben ist,
das da schon alles niederküsst. Wo H. Gletthorpe,
als er in Willen gelangt, schon zu Paris gegangen, wird
er einen gar starken Wind gehabt haben. H. Gletthorpe
hat vielen Personen Glaubwürdig gegeben mitzutheilen, da sie
den die Passage sehr haben werden: Das weil das Schiff klein